

Dieses Blatt erscheint in der Woche  
zwölfmal.

Abonnements-Preis:  
vierteljährlich für Berlin 7 M. 50 Pf.,  
für ganz Preussen, das übrige  
Deutschland und ganz Oester-  
reich 9 M.

Insertions-Gebühr:  
die viergespaltene Zeile 40 Pf.

# Berliner Börsen-Zeitung.

Als Gratis-Beilagen erscheinen  
ausser anderen  
tabellarischen Uebersichten  
eine Zusammenstellung  
aller Submissionsen,  
Allgemeine Verloosungs-Tabellen  
und Restanten-Listen.

Alle Postanstalten, Zeitungs-Spediteure und unsere Expedition nehmen Bestellungen an.

Die einzelne Nummer kostet 10 Pf.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

## Telegraphische Depeschen.

**Glasgow,** 4. November, Vorm. 11 Uhr 10 Min. (C. T. C.) Rohreisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 10 1/2 d.

**Braunschweig,** 4. November, früh. (C. T. C.) Bei dem gestrigen Galadiner im Schlosse, zu welchem die Minister, die Lan'tarsabgeordneten, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden geladen, und zu dem im Ganzen etwa 80 Einladungen erlangt waren, brachte der Minister Graf Götz-Whrisberg einen Toast auf Ihre Königlichen Hoheiten den Prinzen und die Prinzessin Albrecht aus. Seine Königliche Hoheit der Prinz Albrecht erwiderte mit einem Toast auf das Wohl des Braunschweiger Landes, dessen Wohlfahrt sein einziges Ziel sei. Als der Prinz und die Prinzessin gestern eine Ausfahrt machten, wurden dieselben vom Publicum überall ausserst sympathisch begrüsst.

**Braunschweig,** 4. November. (C. T. C.) Heute früh wurde das folgende Dankschreiben Seiner K. Hoheit des Regenten Prinzen Albrecht veröffentlicht:

Die über alles Erwarten grosse Herzlichkeit des Empfanges, welcher mir und der Prinzessin, meiner Gemahlin, am gestrigen Tage bereits vom Eintritte in das Herzogthum an, in Helmstedt und Kötziglutter, vornehmlich aber beim Betreten der Hauptstadt und Residenzstadt Braunschweig, wo sich zugleich zahlreiche Deputirten und sonstige Einwohner aus allen übrigen Theilen des Landes bei der Empfangsfeier betheiligten, seitens des Regentensraths, der Landversammlung, der städtischen und städtischen Behörden und der ganzen Bevölkerung aus Stadt und Land zu Theil geworden, hat unsere Herzen hoch erfreut und auf das Tiefste bewegt. Der Empfang hat insbesondere mir gezeigt, dass mir bei allen Handlungen, die mir nunmehr nach Uebernahme der Regierung als Regent obliegen und bei denen mich mit des Allmächtigen Gottes gnädiger Hilfe nur der Sinn für Gerechtigkeit und Milde, sowie das Interesse des Landes leiten wird, allseits volles Vertrauen entgegengebracht werden wird. Mit herzlichster Freude spreche ich, zugleich im Namen der Prinzessin, meiner Gemahlin, Allen ohne Ausnahme, die uns den herrlichen Empfang haben bereiten helfen, den wärmsten, aufrichtigsten Dank aus.

**Braunschweig,** den 3. November 1885.

Albrecht, Prinz von Preussen.

Regent des Herzogthums Braunschweig.

Ferner wird die nachstehende Bekanntmachung des Staatsministers, Grafen Götz-Whrisberg, d. d. Braunschweig, 2. November, veröffentlicht:

Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preussen, unserem nunmehrigen durchlauchtigsten Regenten, ist anlässlich der auf Höchstendessen gefallenen Wahl zum Regenten, sowohl von Stadt- und Landgemeinden als von Corporationen, Vereinen und Privatpersonen eine grosse Anzahl von Glückwünschen brieflich und telegraphisch zugegangen, welche Höchstendessen Fürstlichen Herzen wahrhaft wohlgethanem Höchstendessen Ueberzeugung bestätigt haben, dass die Sympathien, wie sie sich in der einmüthigen Wahl seitens der Landesversammlung kundgegeben haben, in den weitesten Kreisen des Landes lebhaften Wiederhall finden, Sympathien, welche wesentlich dazu beitragen, Höchstendessen die durch den inzwischen erfolgten Regierungsantritt übernommenen Aufgaben mit des allmächtigen Gottes Hilfe zu erleichtern. Da es nicht möglich sein würde, allen denen, welche Sr. K. Hoheit ihre Glückwünsche dargebracht haben, einzeln zu danken, so haben Se. K. Hoheit mich zu beauftragen geruht, Höchstendessen tiefgefühlten Dank hierdurch öffentlich auszusprechen.

**Witten a. d. Ruhr,** 4. November. (Privat-Depesche der Berliner Börsen-Zeitung.) Die Bilanz des Gusstahlwerks Witten ergibt 6 % Dividende.

**Frankfurt a. M.,** 4. November. (Privat-Depesche der Berliner Börsen-Zeitung.) Londoner Depeschen melden steigende Course für Union Pacific und Ontario shares auf Käufe Vanderbilts.

**München,** 4. November. (C. T. C.) Fürst Hohenlohe ist heute früh von Aussee hier eingetroffen und alsbald nach Merseburg weitergereist.

**Bremen,** 4. November. (C. T. C.) Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Fulda“ ist gestern Abend 7 Uhr in New-York eingetroffen.

**Reichenberg,** 3. November r. (C. T. C.) In der Schlussverhandlung gegen den Fabrikarbeiter Hübel, den Comptoiristen Stracke und die beiden Weber Löffler und Kirchhof in Langenbruck wegen der am 31. August d. J. gegen mehrere Personen aus Czechischen Ortschaften begangenen Thätlichkeiten wurden sämtliche Angeklagte der öffentlichen Gewaltthätigkeit schuldig erkannt. Hübel wurde zu siebenmonatlicher, die übrigen Angeklagten wurden zu je viermonatlicher schwerer Kerkerstrafe verurtheilt.

**Pest,** 4. November. (C. T. C.) Der feierliche Schluss der Ausstellung hat heute Vormittag durch den Protector, Kronprinz Rudolf, im Beisein sämtlicher Minister, hoher Würdenträger und eines überaus zahlreichen Publicums stattgefunden. Auf die Begrüßungsrede des Handelsministers hielt der Kronprinz eine Ansprache, in welcher er die hohe Bedeutung der Ausstellung, welche Zugnisss von dem Aufschwunge Ungarns auf allen Gebieten der Cultur abgelegt habe, betonte. Alle, welche an diesem Werke theilgenommen, hätten dem Vaterlande gedient, an welches die Bewohner durch die stärksten Bande der Treue und Liebe geknüpft seien. Der Ansprache des Kronprinzen folgten stürmische Applausen.

**London,** 4. November, früh. (C. T. C.) Während ein Telegramm des „Standard“ aus Nisch von gestern behauptet, dass König Milan nach Piot abgereist sei und dass die Serbischen Divisionscommandeure Befehl erhalten hätten, die Offensive zu ergreifen, wird den „Times“ von demselben Tage aus Nisch gemeldet: Es ist heute nichts Neues vorgekommen, der König wird sich wahrscheinlich morgen oder übermorgen nach Piot begeben. — Die Nachrichten des „Standard“ finden auch sonst nirgends Bestätigung.

**Mailand,** 4. November. (C. T. C.) Die Einnahmen des Italienischen Mittelmeer-Eisenbahnnetzes während der dritten Dekade des October er betragen nach provisorischer Ermittlung für den Personenverkehr 1 387 750 Fr., für den Güterverkehr 2 777 223 Fr. Extraordinaria 14 528 Fr., zusammen 4 179 501 Fr.

**Petersburg,** 4. November. (C. T. C.) Der Minister Graf Tolstoy hat gestern die Leitung des Ministeriums des Innern wieder übernommen.

**Nisch,** 3. November. (C. T. C.) Der bisherige Französische Gesandte de Reverseaux, an dessen Stelle Millet tritt, hat heute sein Abberufungsschreiben überreicht.

**Athen,** 3. November r. (C. T. C.) Die Deputirtenkammer nahm mit 156 gegen 10 Stimmen die in Beantwortung der Botschaft an den König zu richtende Adresse an.

**Konstantinopel,** 4. November. (C. T. C.) Die Sanitätsbehörde hat beantragt, die Quarantaine für Provenienzen von Französischen und Italienischen Festlande auf 5 Tage, diejenige für Provenienzen aus Spanien, Sicilien, Tunis und Algier auf 10 Tage zu ermässigen und für die Provenienzen aus Varna, Rumänien und Odessa nur noch ärztliche Visitation eintreten zu lassen.

(Siehe auch am Schluss des Blattes.)

## Berlin, den 4. November.

— Im 3. Berliner Landtagswahlkreise ist das bereits erwähnte Compromiss zwischen den gemässigten Conservativen und den Nationalliberalen definitiv zu Stande gekommen, wonach beide Parteien am Donnerstag im ersten Wahlgange für den freiconservativen Candidaten Fabrikdirector Holtz, im zweiten Wahlgange für den nationalliberalen Candidaten Geh. Rath Dr. Settgast stimmen werden.

— Die officiösen Ankündigungen über Reichstagsvorlagen, bezüglich deren der Staatssecretär von Bötticher die Entscheidung des Reichskanz-

lers überbracht haben soll, konnten nicht überraschen. Man hat es jedenfalls hierbei nur mit denjenigen Dingen zu thun, welche theils in den Vorstadien erledigt sind, theils dem Reichskanzler besonders dringlich erscheinen. Hierzu gehört, wie wir wiederholt mitgetheilt haben, zunächst die Angelegenheit wegen des Nord-Ostsee-Canals. Es hat diese allerdings hochwichtige Frage bereits in den Vorstadien mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, die freilich fast ausschliesslich in finanziellen Rücksichten zu suchen sind, und man verhehlt sich auch nicht, dass es nicht leicht werden wird, den Reichstag dafür zu gewinnen. Inessen stehen der Regierung für die Nothwendigkeit des Canals so gewichtige Gründe und für die handelspolitische wie für die strategische Seite des Projects Gutachten so namhafter Autoritäten zur Seite, dass trotzdem auf die Zustimmung des Reichstags dafür gerechnet werden kann. — Wiederholt wird versichert, dass die Regierung beabsichtige, sämtliche Entwürfe, welche sich auf das Unfallversicherungsgesetz beziehen, in der bevorstehenden Reichstagssession zum Abschluss zu bringen, damit es ihr ermöglicht werde, in der nächsten an die Altersversicherung der Arbeiter heranzutreten. Hiernach stünde der Reichstag vor einem recht umfangreichen Arbeitspensum, wenn ihm auch gleich nach seinem Zusammentritt nur ein Theil davon zugehen möchte.

— Auf Anregung der zur Untersuchung der Stromverhältnisse des Rheins und seiner Nebenflüsse niedergesetzten Commission haben die bothiligen Regierungen beschlossen, die Sammlung und Bearbeitung der für die Hochwasseruntersuchungen im Deutschen Rheingebiet an das Grossherzoglich Badische Centralbureau für Hydrographie und Meteorologie zu übertragen. Die Kosten sollen von den Rheinfürstentümern — Preussen, Bayern, Baden, Hessen und Elsass-Lothringen — nach Mässgabe der Uferlängen getragen werden. Wenn hinreichender Stoff beschafft ist, soll auch bei der Commission selbst ein mit den erforderlichen Hilfskräften ausgestattetes technisches Bureau errichtet werden.

— Die im Process Lieske ergangenen Acten sind, nachdem die Wiederaufnahme des Beweisverfahrens auch vom K. Oberlandesgericht Frankfurt a. M. indirect abgelehnt worden, nunmehr an den Justizminister abgegangen, welcher dem Kaiser Vortrag über die Sache zu halten hat.

— Aus London wird der „N. Fr. Pr.“ gemeldet, dass Lord Salisbury den Englischen Gesandten bei der Konstantinopler Conferenz dahin instruirte, wohl der Herstellung des Status quo beizustimmen, die Absetzung des Fürsten Alexander jedoch als unnötig zu bezeichnen. Alles, was bezüglich eines Zwiespalts zwischen der Königin und Lord Salisbury in Betreff der Stellung des Fürsten Alexander und der Gründe der Königin für die Aufrechterhaltung des Fürstentums gemeldet werde, beruhe ausschliesslich auf Erzählungen der Madame Novikov, welche jener Geschichte schon seit Wochen in den Blättern Eingang zu verschaffen suche. Wir hatten die Mittheilung über die „Battenbergere“ der Königin einer gewöhnlich gut unterrichteten Correspondenz der „K. Z.“ entnommen. Um so besser, wenn es sich nur um einen Weiberklatch handelt.

— Aus Petersburg, 31. October, wird der „Pol. Corr.“ geschrieben: Die Meldung der „Ag. Hav.“, dass die Serbischen Truppen die Bulgarische Grenze überschritten hätten, hat hier, obgleich sie am nächsten Tage demittirt wurde, einen starken und peinlichen Eindruck gemacht. Die blosse Perspective, dass eine ähnliche Thatsache noch eintreten könnte, genügt, um die Situation als eine ernste erscheinen zu lassen. Mit dem Augenblicke, wo Serbien sich irgend eines Bulgarischen Gebietes bemächtigt würde, es für Europa bedeutend schwieriger werden, den status quo ante in Ostrumelien herzustellen. Die Tendenz der Wiederherstellung dieses status quo ante hat ohnehin mit Schwierigkeiten zu kämpfen, da sie sehr geringe Aussicht auf eine